

# Kultur

ZÜRICH

## Wiederentdeckungen

Es ist allgemein bekannt, dass der polnisch-jüdischen Pianistin und Komponistin Wanda Landowska (1877–1959) das Verdienst zukommt, zu Beginn des 20. Jahrhunderts das Cembalo wiederentdeckt und in den Konzertsaal zurückgebracht zu haben. Kaum bekannt ist jedoch die Tatsache, dass zur frühen Renaissance dieses alten Tasteninstrumentes schon in den 1920er Jahren auch die in Genf geborene, in Paris gestorbene Musikerin Marguerite Sara Roesgen-Champion (1894–1976) mit entsprechenden Kompositionen und als Interpretin wesentlich beitrug. Sie war überdies eine hervorragende Pianistin und die zweifellos begabteste Kompositionsschülerin von Ernest Bloch. Ihr vielseitiges Œuvre wurde stilistisch vor allem von Debussy und Ravel geprägt, deren pianistischen Hauptwerke sie als erste Frau in Genf und andernorts spielte. Eines ihrer Konzerte für Cembalo und Orchester erklingt erstmals in der Schweiz am 31. Mai in der Tonhalle Zürich unter der Leitung von Lena-Lisa Wüstendörfer, die sich



vehement für das schweizerische Musikschaffen einsetzt. Den Solopart spielt der Cembalist Masato Suzuki, der vom Swiss Orchestra begleitet wird. Auf dem «Unerhört! Schweizer Romantik» betitelten Programm stehen nebst der Wiederentdeckung des «Cembalokonzerts» von Marguerite Sara Roesgen-Champion, der

bedeutendsten jüdischen Komponistin aus der Schweiz, die längst vergessene «Konzertouverture op. 15» des nach Basel übersiedelnden deutschen Spätromantikers August Walter und die «2. Sinfonie op. 73» von Johannes Brahms. *LA Freitag, 31. Mai, 19.30 Uhr. Tonhalle Zürich, Claridenstrasse 7, Zürich. [www.tonhalle-orchester.ch](http://www.tonhalle-orchester.ch)*